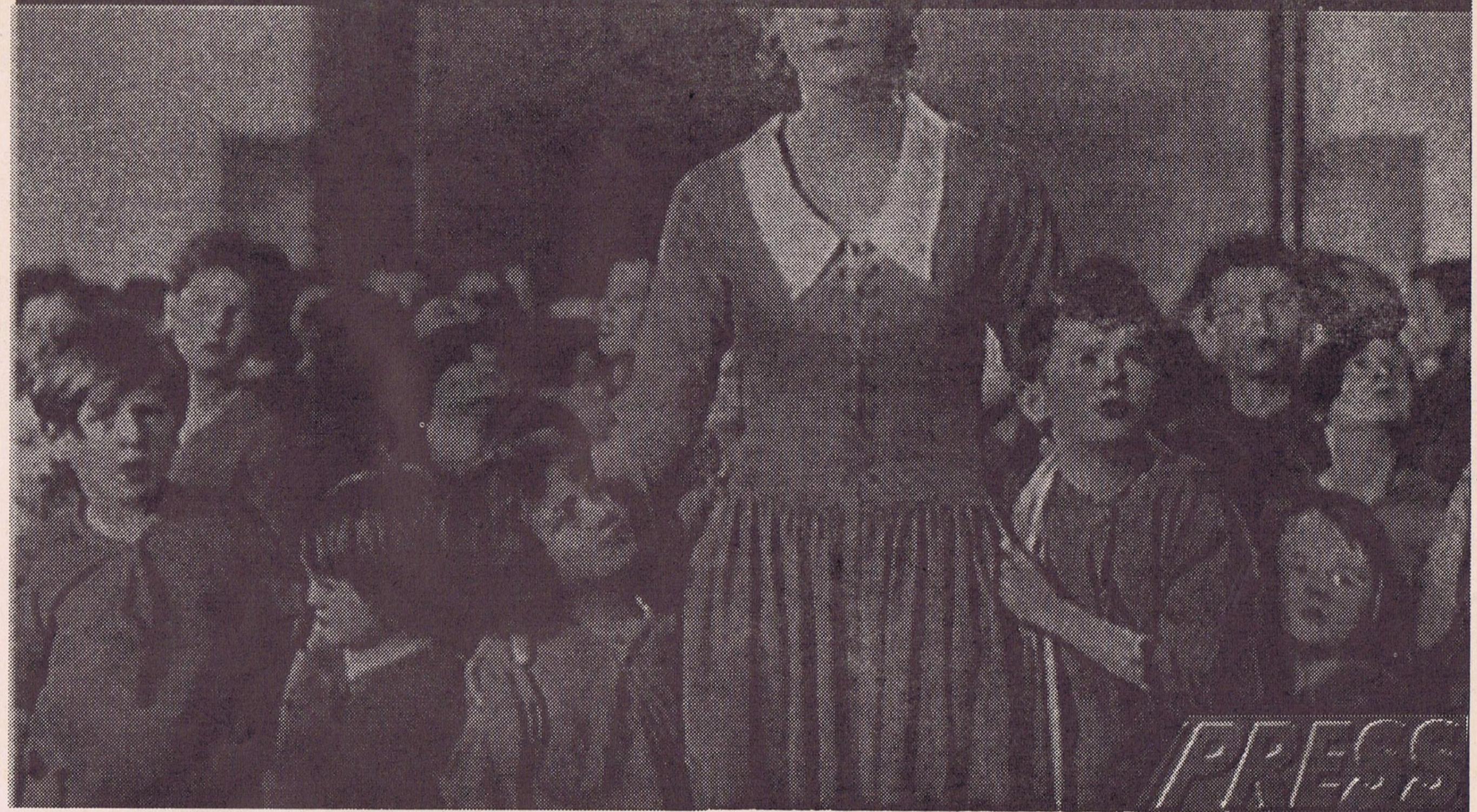
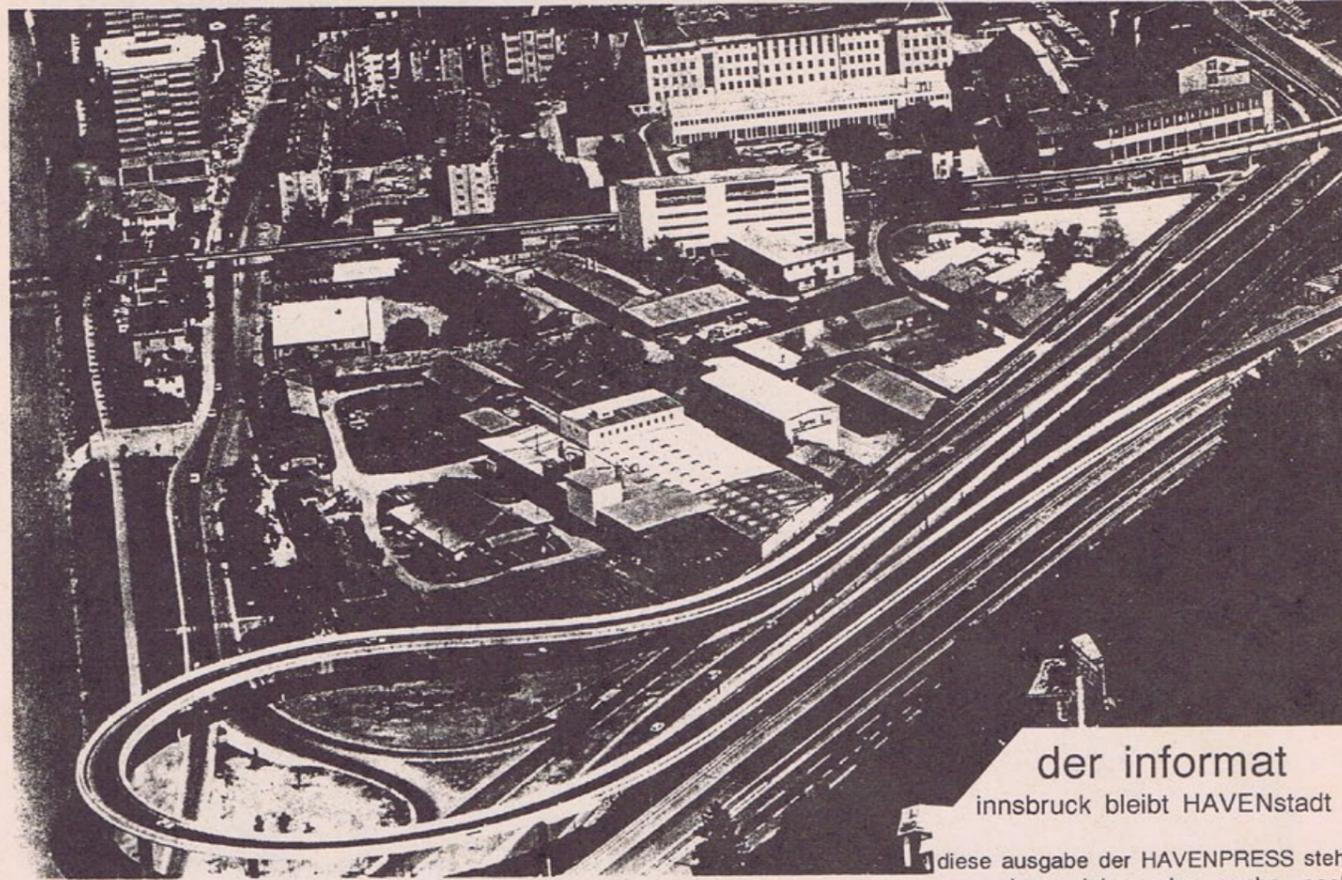


SIDE BY SIDE WITH PARK AND RIDE



PROFESSOR



der informat  
innsbruck bleibt HAVENstadt

diese ausgabe der HAVENPRESS steht ganz im zeichen der suche nach lösungen für den weiterbestand des "einzigsten offenen kulturraumes" in innsbruck.

dass der HAVEN in den bereichen veranstaltungen, proberräume und (wohn)ateliers verschiedene interessen befriedigt, die sicher nicht wegen günstiger abbruchschutt entsorgung am HAVEN platz machen werden, zeigt sich an einer fülle von aktivitäten, die auch in dieser HAVENPRESS ihren ausdruck finden:

@ im sinne von INNSBRUCK MUSS HAVENSTADT BLEIBEN erarbeitung eines lösungsvorschlages MULTIFUNKTIONALER KULTURPARK + HAVEN - SIDE BY SIDE WITH PARK&RIDE

@ offener brief an die stadtverwaltung und beginnende gespräche mit politikern und beamten  
@ gespräche und aufforderung zur klarstellung mit der vermietenden INNWEST erschließungsges.m.b.h.

@ unterschriebenaktion mit bisher ca 3000 unterstützungserklärungen  
@ infostand zu verschiedenen terminen in der stadt + uni

@ öffentlichkeitsarbeit + resonanz in diversen medien, z.b tirol heute, kulturjournal tirol, zickzack, standard, kurier, stadtblatt, flexdigest...

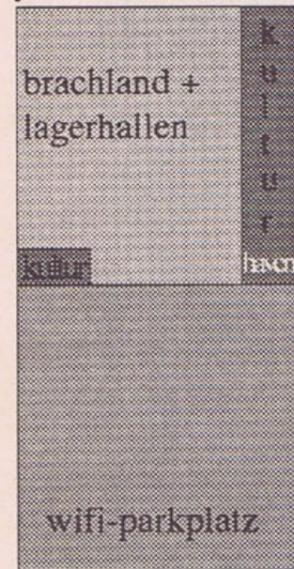
high noon in ibk sozusagen in der frage, ob diese stadt in der kultur + sozialpolitik ihre vielbeschworene europareife beweisen kann..

LX DI NN 15 05 92 AB CD

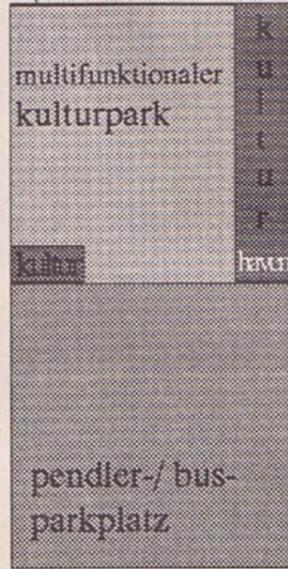
verwendung der retergründe :

anschluss an vorhandene grünflächen / innpromenade

jetzt



vorschlag haven



szenario riesenparkplatz



herr Niescher bgm. beim bäcker: eine havenzeile bitte geselle gibt sie ihm.  
herr Niescher bgm.: aber die hat ja nur vier rippen, anstatt fünf.  
geselle: ganz richtig gesehen. fünf prozent gehen nämlich an die kultur.

diese seite ist die nächste seite.

sie ist, wie auch die titelseite und die letzte seite im original hochkant und der besseren lesbarkeit halber gedreht.

## haus am haven

verein kulturkontrast  
innrain 149-157 ibk

innsbruck, am 5. +19. mai 1992

## offener brief an die stadtverwaltung innsbruck haven : side by side with park & ride

die STADT INNSBRUCK "strebt in ibk-west einen provisorischen einpendlerparkplatz an" (stadtnachrichten mai 92) und stellte der INNWEST gesmbh ein anbot zur anmietung der "rettergründe". der HAVEN-trägerverein KULTURKONTRAST möchte seine kulturellen und sozialen aktivitäten am selben gelände fortsetzen.

der HAVEN mit seinen 4 häusern entwickelte sich in drei jahren zu einem anerkannten ort für kulturelle veranstaltungen, proberäume, atelier- und wohnraum für innsbrucks/österreichs jugend- und kulturszene.

seit herbst 91 nimmt der WIFIparkplatz vorübergehend (ca noch 1/2 jahr) die hälfte des geländes ein. das nebeneinander von kultur und verkehr existiert also schon.

### >>>>>> unser vorschlag für die stadt innsbruck:

die widmung des geländes wird auf die bestehenden bedürfnisse abgestimmt: einerseits nutzung der vorhandenen parkplatzfläche für pendler o. ä., andererseits erweiterung und unterstützung eines offenen kulturraums, das heißt,

- @ die HAVENZEILE bleibt als kulturzentrum erhalten - 5% der fläche für kultur, ist das zuviel? -
- @ der restliche teil des geländes könnte als stadtgarten,erholungsraum und/oder skateboardplatz - bestenfalls als MULTIFUNKTIONALER KULTURPARK - verwendet werden.

**dazu soll die STADT als vertreterin der interessen der bevölkerung unseren vorschlag in die planung einbeziehen !**

damit werden mehrere probleme auf einen streich gelöst:

- + der kultur- und lebensraum HAVEN kann sich weiter entwickeln; über **4000 unterstützungserklärungen** (stand mitte - mai '92) untermauern dieses bedürfnis.
- + die unsicherheit über die nutzung dieses geländes wird beseitigt (der mietvertrag des HAVEN endet am 28. juni 92) .
- + innsbruck gewinnt einen kulturpark in einer verkehrsüberlasteten stadtzone - aufwertung der peripherie.
- + das verkehrskonzept zur entlastung der innenstadt kann in diesem bereich verwirklicht werden, ohne daß ein abstoßender riesenparkplatz entsteht.

Der Kultusminister kennt sie: Die zwei Seiten des Havens oder warum Innsbruck wirklich Haven-Stadt bleiben muß

Der Fortbestand der kulturellen Einrichtung "Haven" ist in erster Linie nicht unbedingt eine Frage des Ortes, sondern vielmehr eine kulturpolitische Frage. Faktum ist, daß es in Innsbruck außer dem Haven kein Kreativ-Kulturzentrum gibt, einen Ort also, wo nicht nur Veranstaltungen konsumiert werden können, sondern auch Möglichkeiten zur künstlerisch-kulturellen Entwicklung - Ateliers, Proberäume, Tonstudio - vorhanden oder im Begriff sind, geschaffen zu werden. Treibhaus und Utopia sind seit mehr als 5 Jahren bestenfalls (hochsubventionierte) kulturelle Veranstaltungsfirmen als verlängerter Arm der Bürokratie. Kommunikation oder gar Kulturarbeit sind dort kaum jemals passiert. Der Haven hat also eine kulturelle Gletscherspalte zu schließen - immer mehr Leute wollen SELBER Musik machen, mit eigenen Ideen experimen-

tieren und mit anderen Ideen sich auseinandersetzen, selber organisieren, mit anderen zusammenarbeiten und das am besten demokratisch. Demokratie ist schwierig, Demokratie ist eine schlechte Staatsform, sagt man, aber es gibt keine bessere, sagt man. Der derzeitige Haven ist organisatorisch unzulänglich, aber es ging bisher nicht viel besser - drei Jahre sind eben nicht genug! Die sog. "Haven-Zeile" mit der vor sich hinfaulenden Veranstaltungshalle ( mit 3 Proberäumen, einem Atelier, der Haven-Bar und dem bewohnten Dachstuhl), dem sog. "Trockendock" (mit Tonstudio, 3 Proberäumen, Küche, Bad, 3 Ateliers) sowie dem in etwas besseren Bauszustand befindlichen Atelierhaus (mit 5 Maler/Architekten/Künstler-Ateliers), wurden um die Jahrhundertwende errichtet, sind abgelebt, abgefickt, für die hohen Strom-/Wasserkosten hauptverantwortlich und zum Teil nicht ganz ungefährlich für Leib und Leben. Wenn jemand sagt ein "optischer Schandfleck", dem stimmt sogar der eingefleischteste Haven-Freak zu. Die Haven-Zeile könnte also wirklich am 29. Juni geschleift werden, wenn... Kennen Sie den "Flug-Haven", meine sehr geehrten Damen und Herrn aus der breiten öffentlichkeit? Was wäre das Haus am Haven ohne dem "Flughaven", jenem weißen Beton-Gebäude, welches dirket gegenüber der "Haven-Zeile" auf dem Areal liegt und das kaum ein Besucher, kein Journalist, kein Fernseh-Team je zu Gesicht bekommen hat. Dieser 20 Jahre alte Gebäudekomplex bestehend aus einem Verwaltungstrakt, der nie vorher verwendet wurde, ist der Kulturraum am Haven mit einem gewissen Lebens-/Arbeits-/Wohn-Qualitäts-Standard. Die Zimmer/Ateliers sind groß, hell, trocken - eben ein Neubau. Direkt angeschlossen sind drei Riesenhallen (Stadtsaalgröße), wovon eine kleinere Halle zur Zeit noch vom WiFi als Lager/Garage bis zur Fertigstellung des WiFi-Neubaues verwendet wird. Und genau dieser "Flug-Haven" könnte die Lösung des Problems sein. Auch Innsbruck braucht einen zweiten Flug-Haven...





Kultur- und Kommunikationszentrum am Innsbrucker Stadtrand soll Park-&-ride-Platz weichen

# Subkultur-Oase soll Asphalt-Wüste werden



Die Probe-räume im 'Haus am Haven' sind für viele Bands die einzige Möglichkeit, ungestört Musik zu machen.

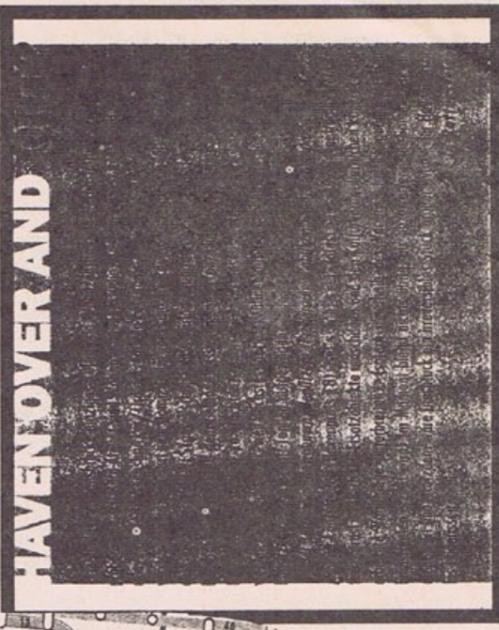
Die 'beat generation' wehte sich mit allen Kräften gegen das Establishment. Heute gehören sie dazu. Peter Orlovsky und Allen Ginsberg sind salbunglos geworden.

Vor 25 Jahren schockten sie die Gesellschaft. Mit ihrer Literatur, ihrer Musik- und ihrem Lebensstil. Auch das Innsbrucker 'Haus am Haven' schockt. Mitten am Nachmittag liegt ein Punker vor der Haustür, sonnt sich, pflegt seine Ironiefrisur- und genießt bei überbelegter Bar. Musik von Bier. Der Lärm der nahen Autobahn stört ihn nicht. Ebensowenig die in unmittelbarer Nähe vorbeiziehende Eisenbahn. Auch er stört niemanden. Nachbarn gibt es nicht, die Leute im 'Haus lassen ihn in Ruhe. Der 'Haven' ist kein Einheitsbrei: Individualität wird großgeschrieben. Eines haben aber alle gemeinsam, die im 'Haus am Haven' aktiv sind. Sie wehren sich gegen den hergebrachten 'Kulturbe-

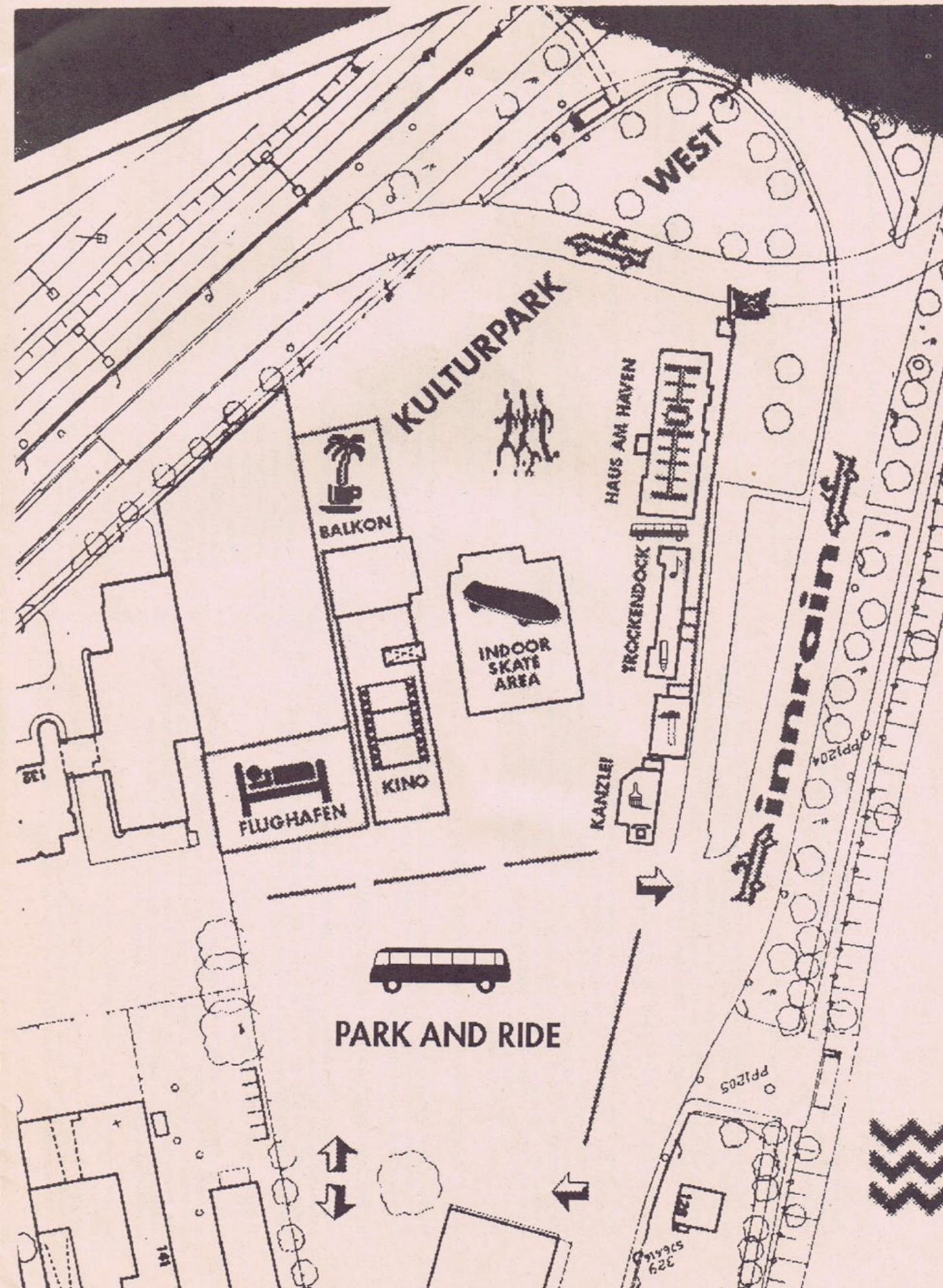
trieb. Sie wehren sich gegen einen Kulturbetrieb. Eigene Kreativität, Phantasie sind gefragt. 'Wir haben etwas gegen Kultur, die nur konsumiert wird. Das ist Aufgabe der Veranstaltungszentren. Wir

aber verstehen uns als Kulturzentrum - es werden nicht nur Konzerte organisiert, sondern die Leute vom 'Haven' sind selbst kreativ tätig, so Richie vom Büro Diderot, einer der 'Haven-Oldies'. Er ist doch schon fast von allem Anfang an dabei. Für die künstlerisch Aktiven ist das Rettende ideal. Zwei Veranstaltungsräume, Probe-räume, Tonstudios und 20 Ateliers laden zum kreativen Schaffen ein. In den Ateliers aber wird nicht nur gearbeitet. Viele der 'Haven'-Leute wohnen dort auch. Ein Problem: Als Wohnareal war das 'Haus am Haven' nämlich nie gedacht. Es spiegelt aber die Situation am Innsbrucker Wohnungsmarkt wider. Eine junge Mutter mit zwei kleinen Kindern sucht schon seit Monaten eine Wohnung. Bisher ohne Erfolg. Sie muß froh sein, daß es den 'Haven' mit seinen Ateliers gibt. Positiv hat sich der 'Haven' in der Tiroler Musiklandschaft niedergeschlagen. Nicht nur, daß Gruppen im 'Haven' spielen, die man sonst nur in Amsterdam, Wien oder Zürich hören könnte, auch die heimische Szene profitiert. Seit Bestehen des 'Haven' gibt es rund 20 Bands mehr. 'Kultur ist Leben' - diese Maxime wird im 'Haven' realisiert. Jetzt ist das Leben dort gefährdet. Der 'Haven' soll einem 'Park & ride'-Platz weichen, sozusagen verkleinert werden.

Für die Betroffenen steht fest: Innsbruck muß auf jeden Fall 'Haven-Stadt' bleiben.



Innsbruck, am 13.5.92



**AUFFORDERUNG ZUR KLARSTELLUNG**

Ihre Gesellschaft, insbesondere vertreten durch Herrn [Name], hat uns immer wieder zugesichert, daß wir bis zu einem behördlich genehmigten Baubeginn für ein "multifunktionales Stadtteilzentrum" auf dem von Ihnen gemieteten Gelände und Häusern bleiben können.

Wie Sie sich erinnern können, sind wir den Räumungsvergleich eingegangen, weil wir ein weiteres Gebäude anmieten wollten und Sie das nur in Verbindung mit einem Räumungsvergleich vermieten wollten.

Herr [Name] hat uns versichert, daß die Räumungsvergleiche nur "rechtlicher Schnickschnack" seien und daß wir bis zum ordentlichen Baubeginn bleiben können - der jetzt geplante Abriß ist kein Baubeginn!

Darüberhinaus haben wir uns in unserer Planung auf eine zweijährige Verlängerung der Räumungsvergleiche ab Juni 1992 eingestellt. Herr [Name] hat uns das mehrmals in Aussicht gestellt.

Uns geht es um einen für uns bewältigbaren und planbaren Übergang. Schätzungsweise werden sich die behördlichen Verfahren bis zu einem ordentlich genehmigten Baubeginn zwei bis drei Jahre hinziehen. Während dieser Zeit werden wir uns um Ersatzobjekte und Alternativen umsehen, um unsere Projekte fortsetzen zu können. Wir sind immer davon ausgegangen, daß Herrn [Name] Aussagen auch gelten. Da nun die drohende Räumung am 28. Juni d. J. im Raum steht, wollen wir von Ihnen eine Klarstellung.

Wir ersuchen Sie, uns binnen zwei Wochen ab Zustellung dieses Schreibens eine schriftliche Mitteilung bezüglich dieser Probleme zu machen.

Mit freundlichen Grüßen  
f. d. Verein

